



# Nachhaltige Landwirtschaft: „Weniger hilft mehr“

## Zum Biodiversitätserhalt in den ASEAN-Staaten



|                    |  |
|--------------------|--|
| Projektname        | Nachhaltige Agrar- und Ernährungswirtschaft in der ASEAN-Region (ASEAN SAS) als Teil des ASEAN-Deutschen Klimaschutzprogramms (GAP-CC) |
| Auftraggeber       | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)   |
| Projektregion      | ASEAN-Mitgliedstaaten  |
| Politischer Träger | ASEAN-Sekretariat  |
| Laufzeit           | November 2013 bis Dezember 2017  |

### Ausgangssituation

Der Agrar- und Ernährungssektor ist einer der wichtigsten Antriebsmotoren für das Wirtschaftswachstum in der ASEAN-Region. Die wachsende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln kann nur gedeckt werden, wenn die regionale und nationale Agrarpolitik auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Hohe Produktionskosten, lascher Umgang mit synthetischen Pflanzenschutzmitteln sowie Lebensmittelskandale und daraus resultierende Exportbeschränkungen sind nur einige Probleme, mit denen der Sektor zu kämpfen hat. Daher wurde im Jahr 2009 der *ASEAN Integrated Food Security (AIFS) Framework* verabschiedet.

Das Projekt „Nachhaltige Agrar- und Ernährungswirtschaft in der ASEAN-Region“ unterstützt die Umsetzung dieser Strategien und Richtlinien auf nationaler Ebene. Im Mittelpunkt

des Projektes steht die Förderung der Agrar- und Ernährungswirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungsketten im Reis-, Gemüse- und Früchtesektor. Ziel ist, die Agrar- und Ernährungswirtschaft nachhaltiger zu gestalten. Das schließt auch die ökologische Nachhaltigkeit mit ein. Die natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Biodiversität werden durch die geförderten Ansätze nachhaltiger genutzt und so besser geschützt.

<http://www.asean-agrifood.org> [www.asean-agrifood.org](http://www.asean-agrifood.org)

### Integration von Biodiversität

Die *ASEAN Sectoral Working Group on Crops (ASWGC)* ist der Durchführungspartner des Projekts. Kernthemen einer nachhaltigen Agrar- und Ernährungswirtschaft sind, so die ASWGC, biologischer Pflanzenschutz, Boden- und Nährstoffmanagement und Betriebsökonomie. Die *ASEAN Sectoral Working Group on Crops* fordert daher Veränderungen hin zu einer nachhaltigeren Agrar- und Ernährungswirtschaft, die auch direkte Auswirkungen auf die Biodiversität hat.

**Regionale Politikberatung zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaft:** Unterstützt durch Praxisdemonstrationen und Freilandforschung fördert das Vorhaben nachhaltige Landwirtschaft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der regionalen Ebene, bezieht also alle ASEAN-Mitgliedstaaten mit ein. Auf nationaler Ebene steht das *Capacity Development* in



Links: Das Projekt unterstützt die Verbreitung von Pheromonfallen für Fruchtfliegen der Gattung *Bactrocera*. Diese Fallen dezimieren die Population des Schadinsekts, ohne Nutzinsekten zu beeinträchtigen. Rechts: Der Leiter einer Versuchsfarm in Indonesien mit organisch produzierten Karotten. Auf der Farm können Bauern mit Unterstützung des Projekts die Umstellung von konventioneller auf organische Landwirtschaft erlernen.

- den einzelnen Staaten im Mittelpunkt. Unterstützt werden beispielsweise staatliche und private Beratungsdienste oder Industrieverbände. Ergänzt wird dies durch Pilotvorhaben vor Ort, deren Lernerfahrungen in die Aktivitäten auf den anderen Ebenen einfließen.

**Förderung des biologischen Pflanzenschutzes:** Innerhalb der ASWGC haben sich Expertengruppen zu den beiden Themen Registrierung und Anwendung von biologischen Pflanzenschutzmitteln gebildet. Diese haben Vorschläge für eine ASEAN-weit harmonisierte Richtlinie zur Registrierung und Anwendung von biologischen Pflanzenschutzmitteln erarbeitet. Eine Datenbank zum biologischen Pflanzenschutz wurde eingerichtet, um eine bessere Basis für die Entwicklung von Richtlinien zu haben. Auf Feldebene wird in *Farmer Field Schools* der Einsatz von biologischen Pflanzenschutzmitteln und die Einführung des Schadschwellenprinzips erprobt und verbreitet. Die Anwendung von biologischen Pflanzenschutzmitteln schont die Gesundheit der Anwender, erhält die Biodiversität und schützt den Boden und das Trinkwasser.

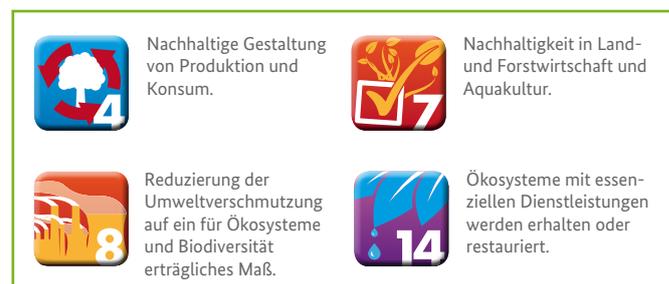
**Förderung der Bodenfruchtbarkeit:** Der Einsatz von Biodünger und Kompost verbessert die Bodenstruktur, erleichtert die Aufnahme von Nährstoffen durch Pflanzen, erhöht die Wasserhaltekapazität des Bodens und verbessert damit den Erosionsschutz bei gleichzeitiger Stabilisierung der Erträge. Der Einsatz von Kompost ist von Vorteil, weil damit Rohstoffe effizienter genutzt werden und dem Boden die vorher entnommenen Nährstoffe wieder zugeführt werden. Wenn der Verbrauch synthetischer Düngemittel zurückgeht, verringert das auch den Rohstoff- und Energieverbrauch und reduziert die Produktionskosten. Für die fachgerechte Anwendung von Biodünger werden Regeln aufgestellt und den Anwendern vermittelt. Weiterhin fördert das Vorhaben die Durchführung von Bodenanalysen, die einen umweltschonenderen Einsatz von Dünger ermöglichen, sowie Zwischenfruchtanbau und angepasste Fruchtfolgen.

**Bildung eines regionalen Verbandes der Produzenten biologischer landwirtschaftlicher Betriebsmittel:** Zur Verbesserung der Versorgung der ASEAN-Staaten mit biologischen landwirtschaftlichen Inputs unterstützt das Vorhaben die Bildung eines regionalen Verbandes.

## Bisherige Ergebnisse

Die Richtlinie zum biologischen Pflanzenschutz wurde offiziell von der ASEAN-Ministerkonferenz verabschiedet und befindet sich teilweise bereits in der nationalen Umsetzung. Zahlreiche biologische Pflanzenschutzprodukte wurden registriert, 500 Ministerialbeamte und Agrarexperten sowie mehr als 10.000 bäuerliche Haushalte in der Anwendung nachhaltige Agrarpraktiken geschult. Das zeigt Wirkung. Feldergebnisse aus Indonesien belegen, dass der Gewinn innerhalb einer Pflanzsaison um ein gutes Drittel gesteigert werden konnte.

Das Vorhaben trägt zur Erreichung folgender Ziele des Strategischen Plans für Biodiversität 2011-2020 der Konvention über biologische Vielfalt bei:



## Lessons Learnt und Erfolgsfaktoren

Die Regierungen der ASEAN-Mitgliedstaaten sind sich der Problematik einer nicht auf Nachhaltigkeit ausgerichteten landwirtschaftlichen Produktion bewusst; die Nachfrage nach und der politische Wille für entsprechende Maßnahmen und Produkte ist hoch. Zudem steigt die Konsumentenpräferenz nach biologisch produzierten Produkten. Die Ausrichtung des Projekts auf nachhaltige Agrarproduktion trägt zum Erhalt der Biodiversität bei.

Nachteilig ist, dass viele biologische Pflanzenschutzmittel noch nicht breit verfügbar sind und in der Beratung Kapazitätsprobleme bestehen. Außerdem ist die Mehrheit der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern der Überzeugung, dass nur synthetische Mittel wirken. Viele Böden sind extrem stark kontaminiert und benötigen nach 20 Jahren intensiver Behandlung mit Chemieprodukten drei bis vier Jahre zur Erholung. Aufgrund der geringen Betriebsgröße sind die Transaktionskosten hoch und, ein weiteres Problem, der Biodiversitätserhalt schwierig.

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Herausgeber              | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  |
| Sitz der Gesellschaft    | Bonn und Eschborn   |
|                          | Sektorvorhaben Umsetzung der Biodiversitätskonvention<br>Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5, 65760 Eschborn<br>T +49(0) 619679 - 0<br>F +49(0) 619679 - 1115<br>biodiv@giz.de   www.giz.de/biodiv |
| Kontakt                  | Dr. Matthias Bickel (matthias.bickel@giz.de)<br>Eva Axthelm (biodiv@giz.de)   |
| Autorin                  | Dr. Christine Martins   |
| Gestaltung               | MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH   |
| Fotos                    | GIZ, Aichi Icons ©BIP/ SCBD   |
| Erscheinungsort und Jahr | Eschborn, Februar 2016  |

|                |   |  |
|----------------|---|--|
| Im Auftrag des | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)                      |  |
| Referat        | Referat 310 – Umwelt; nachhaltige Ressourcennutzung; Meeresschutz und Biodiversität             |  |
| Postanschrift  | BMZ Bonn<br>Dahlmannstraße 4<br>53113 Bonn<br>T +49(0) 22899535 - 0<br>F +49(0) 22899535 - 3500 | BMZ Berlin<br>Stresemannstraße 94<br>10963 Berlin<br>T +49(0) 3018535 - 0<br>F +49(0) 3018535 - 2501 |
|                | poststelle@bmz.bund.de<br>www.bmz.de  |  |